

Er hät kei Ziit, er schriibt dich ii, die säbe Ziite sind verbii,  
drumm gåht er z'Mittag jetzt, im Kebab go – serviere.  
E wiisses Schössli statt e Schäar, ihm fällt das überhaupt nöd schwäär,  
er tuet als Chällner optimal sich – präsentiere.  
Goaffööre hät's wie Sand am Meer, drumm tuet er nümme länger – warte.  
De Röné macht siin Lade zue, versuecht's jetzt i'nerer neue – Sparte.

E so'nes Turnfäscht hät viel Beize, tuet zum trinke alli reize, Yvorne,  
Aigle, Red Bull, Kafi-Lutz – und Bier.  
Doch scho am nächschte fröh'ne Morge, bliibt so mäng's dir no verborge,  
gäge s'Chopfweh, Wasser hilft als – Elixier.  
Vo däne Chläüs isch keine nüechter und parat, isch nå halb tod.  
Darum isch keine g'frägt im Chlausg'wand bim – Feldschlössli-werbespot.

Der Männerchor wird hundertvierzgi, doch de Sängler gäb'sch das Alter – nöd,  
sie g'sehnd doch wüerkli alli – jünger uus.  
Das hät en Grund, es chunnt vom Singe vo modern und alte Lieder,  
vo Pomm-frit bis hipp hopp, s'macht eim fascht – konfus.  
Sie singed 1 – 2 – 3 – 4 – stimmig, dur de ganzi – Tonbereich.  
Sogar acht – stimmig tönt's am Chränzli, doch mit Playbäck - isch's en Seich.

E neuu Sträss vo Schmerke bis nach Chaltbrunn die tuet Uzne – deponiere,  
will's de Stossverkehr nümme wänd - goutiere.  
Då z'Chaltbrunn muesch, wenn'd chunnsch vo Schmerke, dir zwee Chreisel nur no merke,  
Uznach under „ferner liefern“ jetzt – taxiere.  
Eine freut sich då ganz klar, denn siine Traum wird endlich – wahr.  
Will's bald rentiert, so sait de Andy, iss ich nur no – Kaviar.

E Musigschuel, e rundi Sach – doch git's au dötte mängisch Krach,  
vor allem wenn's um Chole gaht – droht Ungemach.  
Der Boss für G'sang und für d'Finanze – zeigt em Schuelrat kei Bilanze  
vo siim Chor und sorgt damit für – Dissonanze!  
Bis d'Brigitt mit em Dani nur no schriftlich tuet – kommuniziere,  
Doch dank em Zuestupf vo der G'meind cha üuse Chor – wiiter brilliere.

Im Winter, das isch all'ne klar, hät's viel Schnee wie jedes Jahr, so isch au  
S'Klima i der Jagdgesellschaft hüür – froschtig.  
Statt wie's de Bruuch isch, Tierli z'pfläge, tüned's enand nümme verträge und  
em Sepp und au em Karl siis G'wehr wird – roschtig.  
E so'ne G'schicht isch nur penibel, penetrant und – gar nöd geil.  
Drumm rüefed mir jetzt hüüt und då, für alli Jäger – Waidmannsheil!

Bim Oberstufeschuelhuus und bim Schuelhuus Schiissibüel und im Altbreite,  
hät's Underständ für Velo – und das grad dopplet.

Als G'meind wo sich am Forscritt hät verschribe – Energie isch übrig b'blibe,  
hät me die mit Fitness – zämekopplet.

Jetzt wott doch d'Brigitt d'Schüeler mit em Velo uf – de Schuelwäg locke.

Dank Bring- und Holverbot müend d'Müetere jetzt halt – deheime hocke!

Mit guetem Ässe, wüsse Händ'schli und drei Hüet für's Choche,  
hät de Peter früehner – für de Hirsche g'worbe.

Doch spöter wäge Riichtum g'schlosse, chochet niemer me jetzt Soose,  
die Idee vom Gourmettempel – die isch g'storbe.

Dafür händ alli G'lüstler z'Kaltbrunn d'Möglichkeit jetzt – für Kontakt.

In Hirsche gah'sch am Abig denn, am beste grad zum – Voruus nackt!

Mir sind am End mit üs'ne Strofe, tüend uf Spende nur no hoffe,  
denn au mir, mir müend der Zaster suur verdiene.

So chönd mir jedes Jahr lieb's Publikum, eu mit de neuschte Grücht  
us Chaltbrunn sogar schriftlich då und jetzt bediene.

Euro, Dollar sind für d'Füchs, drumm g'heied üüs i üüsi Büchs-

Am lieb'schte härti Schwizer-Franke und mir säged – vielmål danke!!